

## Weihnachtskonzert 2003

Coburger Tageblatt; Hans Höfer

### Stimmungsvolle Coburger Weihnachtsklänge

Weihnachtskonzert mit dem Coburger Konzertchor

Alle Jahre wieder lädt der "Konzertchor Coburg Sängerkranz" am Vorabend zum dritten Advent zu einem Weihnachtskonzert in die Heiligkreuzkirche ein. Alle Jahre wieder erfreut sich diese Veranstaltung eines enormen Zuspruchs.

Alle Jahre wieder gestaltet Leopold Schindler mit seinen drei Chören und jungen Solisten des Gymnasiums Albertinum ein Programm, das nach einem längst bewährten Schema abläuft, Werke von der Renaissance berücksichtigt und mit weihnachtlicher Folklore aus aller Welt, meist in klang- und kunstvollen Bearbeitungen aus der Feder des Coburger Komponisten Gerhard Deutschmann, durchsetzt ist.

Alle Jahre wieder stimmt die Ott-Orgel in Heiligkreuz mit einer Choralbearbeitung von Thomaskantor Johann Sebastian Bach in die besinnlich gefärbte Vortragsfolge ein. Geläufig wiegend und rhythmisch betont spielte Simon Kurz "Vom Himmel kam der Engel Schar" aus dem "Orgelbüchlein".

### Subtiles Dirigat

Unter der subtilen Leitung von Leopold Schindler eröffnete der gastgebende Konzertchor den choralen Programmteil großbösig, ruhig fließend und dynamisch differenziert mit dem "Ave verum corpus" von Camille Saint-Saens, um freudig bewegt, musikalisch dicht, länderhaft tänzerisch und kanonisch betont, Sätze von Johannes Eccard und Willi Träder folgen zu lassen.

Aus Deutschmanns "flüssiger Feder" bot der Unterstufenchor des Albertinums eines der ältesten Weihnachtslieder federnd, ein im Jahr 1623 aufgezeichnetes Lied wiegend und ein Volkslied aus Frankreich beschwingt bis besinnlich. Zu diesen Beiträgen lieferte Andreas Zeitner die dezente Orgelbegleitung.

Personell von Leopold Schindler fast neu formiert, präsentierte sich der Kammerchor am Albertinum.

Nach dem koloraturengewandt gesungenen fugierten französischen Choral eines Anonymus, schloss sich das durch zahlreiche Uraufführungen geprägte Coburger Deutschmann-Jahr mit klangvoll, verinnerlicht bis jubelnd, transparent und ausgefeilt dargebotenen Bearbeitungen aus Böhmen, Belgien und Frankreich, ehe in einer Crescendo- und Diminuendo-Studie "Carol of the drum" mit sauberen harmonischen Rückungen abließ.

### Kerzenschein-Finale

Gestalterisch etwas überfordert schienen heuer dagegen die jungen Solisten. Trotzdem gelang der Sopranistin Franziska Greiner, von Simon Kurz sicher an der Orgel begleitet, Saint-Saens' "Ave Maria" hell timbriert und voluminös, während Hannah Steinacker und Christoph Vetter (Flöten), die Leopold Schindler am Cembalo akkompagnierte, die kammermusikalische Fassung der Sinfonia aus Johann Sebastian Bachs beliebtem "Weihnachtsoratorium" nicht in allen Passagen kongruent bewältigten.

Alle Jahre wieder erklingt das stimmungsvolle Kerzenschein-Finale in unveränderter Form: dem "Quempas" von Michael Praetorius folgen die Bearbeitungen der Lieder aus Spanien (mit klangvollem Solo von Franziska Greiner), Österreich und Sizilien aus Gerhard Deutschmanns Komponistenmappe, die auch am Abschluss seines Jubiläumsjahres nicht geschlossen bleiben wird, denn "Alle Jahre wieder . . ."

## "Neue Presse " Coburg; Martin Potyra

### Besinnliches auf hohem musikalischen Niveau

Nicht nur mit seinen oratorischen Aufführungen ist der Konzertchor Sängerkranz Coburg eine feste Größe im Kulturleben der Stadt, sondern auch mit seinem traditionellen Weihnachtskonzert, dessen Zuspruch alljährlich die Heiligkreuz Kirche bis in den letzten Winkel füllt. Das liegt zum einen an der musikalischen Qualität, für deren Erhaltung und Steigerung Chorleiter Leopold Schindler stets in vorbildlicher Weise sorgt, zum anderen auch an der anerkannt wertvollen Förderung jugendlicher Sänger und Musiker, die das Programm abwechslungsreich mitgestalten. So der junge Organist Simon Kurz, der die Vortragsfolge mit dem Orgelchoral "Vom Himmel kam der Engel Schar" von Johann Sebastian Bach eröffnete. Mit klaren Konturen setzte er die Skalen von Alt und Tenor gegen den Cantus firmus im Sopran und den absteigenden Bass.



### Ansprechend

Von Leopold Schindler am Cembalo begleitet, interpretierten Hannah Steinacker und Christoph Vetter (beide Querflöte) eine Sinfonia von Johann Christian Bach. Trotz spürbarer Nervosität offenbarten beide Solisten bei diesem Pastoralsatz ansprechende Tongebung und bewiesen ausgeglichenes Zusammenspiel, das der Cembalist fundamentierte. Von der Empore aus steuerte die jugendliche Sopranistin Franziska Greiner mit Leopold Schindler an der Orgel ein "Ave Maria" von Camille Saint-Saens bei. Mit deutlicher Aussprache, unbeschwerter Frische und beachtenswertem stimmlichen Volumen sorgte sie für eine attraktive Wiedergabe des Mariengebets.

Ein zweites Mal kam dieser französische Romantiker tönend zu Wort, mit seinem a capella-Satz "Ave Verum Corpus", das der Konzertchor gleichsam als Vorschau auf das im kommenden Oktober geplante Requiem von Saint-Saens an den Anfang seiner Vorträge stellte. Mit dosierten Steigerungen, homogen und ausgewogen in der Klangverteilung sowie sensibel in der dynamischen Anlage bestätigte der Konzertchor seinen Leistungsstandard, wobei Leopold Schindler hier wie im folgenden an Präzision und Impulsfreude seines Dirigats keine Zweifel ließ.

Nicht ganz so konsequent durchgestaltet wirkten die folgenden Chorsätze "Vom Himmel hoch da komm ich her" (Johannes Eccard) sowie von Willi Träder "Kommet ihr Hirten" und das fränkische "Lieb Nachtigall, wach auf". Der wiederum gut besetzte Unterstufenchor des Gymnasiums Albertinum präsentierte ausschließlich Liedbearbeitungen von Gerhard Deutschmann, quasi dem Chor auf den Leib geschrieben. Sowohl "In dulci júbilo" als auch "Vom Himmel hoch, ihr Englein kommt" und das schwungvoll imitatorische "Gottes Sohn ist uns heut' gebor'n" zeugten nicht nur von erfolgreicher Stimmschulung, sondern auch von sorgfältiger Erarbeitung und konzentrierter Mitgestaltung bei der Wiedergabe.

Den dritten chorischen Eckpfeiler bildete der Kammerchor am Gymnasium Albertinum, ein inzwischen seit Jahren anerkannt hochqualifiziertes Vokalensemble, das sich mit dem glockendurchwirkten "Ding Dong, Merrily on High" effektiv einführte. Auch er ließ nachfolgend nur Chorsätze von Gerhard Deutschmann in höchst eindrucksvoller Wiedergabe erklingen.

### Effektiv

Nach "Freu dich, Erd und Sternenzelt" aus Böhmen hörte man mit absoluter Intonationstreue das belgische "O, was hab ich vernommen" mit einem kanonisch geführten zweiten Vers, anschließend das populäre "Die Engel über den Feldern" (Frankreich) und "Carol of the drum" (besser bekannt als Drummer Boy) gewann durch jeweilige Aufwärtsrückung der Strophen deutlich an Effekt. Vermerkt sei zudem die makellose Aussprache und die nahezu perfekte Umsetzung der chorleiterischen Intentionen.

Über Jahre hinweg schließt das von Pfarrer Winfried Züger mit weihnachtlichen Gedanken begleitete Konzert mit dem spanischen "Senora, Dona Maria" (Solistin: Franziska Greiner), Franz Grubers "Stille Nacht" und dem gemeinschaftlich von allen Chören, der Gemeinde und der Orgel intonierten "O du fröhliche".